



# MODULHANDBUCH

Masterstudiengang Kunsttherapie / Art Therapy

Dieses Modulhandbuch wird zum 1. März 2025 in Kraft gesetzt und gilt ab Sommersemester 2025.

## Inhalt

1. Präambel.....	2
2. Module 1 bis 6 (Grundlagen, Medien, Methoden).....	3
3. Modul 7 bis 10 (Praxis Modul I und II) .....	17
4. Modul 11-13 .....	26

### 1. Präambel

Kunsttherapie ist ein eigenständiges Verfahren im sozial-rehabilitativen, im gesundheitswissenschaftlichen und im heilpädagogischen Bereich. Sie ermöglicht, innerpsychische oder psychomotorische Prozesse mit Hilfe bildnerischer Mittel zum Ausdruck zu bringen und neu zu ordnen. Mit Hilfe malerischer, plastischer oder grafischer Medien und Methoden werden nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten in geeigneter Weise zur Verfügung gestellt, so dass diese unterstützend und ergänzend zu anderen Maßnahmen positiv auf Veränderungsprozesse einwirken können und Ressourcen gestärkt werden können.

Die Studierenden sind nach dem Masterstudium Kunsttherapie (KTM) in der Lage

- sich human-, sozial- und gesundheitswissenschaftliches sowie berufsrechtliches Grundlagenwissen zu erschließen und anwendungsbezogen zu reflektieren,
- Fach- und Methodenwissen, wissenschaftliches Arbeiten, sowie die Fähigkeit, sich eigenständig neues Wissen und Können anzueignen,
- kunsttherapeutische Kompetenzen in der Anwendung im Praxisfeld mit vielfältigen Methoden und Interventionen zu entwickeln und multimodale Herangehensweisen umzusetzen,
- anwendungsrelevantes Handlungswissen einzuüben, selbst erfahrend zu reflektieren und in Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens kritisch-konstruktiv einzusetzen,
- berufsfeldbezogen interdisziplinär, klinisch- oder pädagogisch-teamorientiert zu denken und ethisch verantwortlich zu handeln,
- Dokumentation und Evaluation kunsttherapeutischer Prozesse durchzuführen,
- Klient\*innen mit Beeinträchtigungen Raum zu geben, ihre Werke im Rahmen von Ausstellungen und Ateliers zu präsentieren, dadurch diese Werke als Ergebnisse kunsttherapeutischer Prozesse zu würdigen und so zu gesellschaftlicher Inklusion beizutragen sowie
- in modellhaften Werkstatt- und Atelierräumen künstlerisch-praktisches und kunsttherapeutisch-methodisches Gestalten individuell einzuüben und gleichzeitig eine Organisation der Materialbereitstellung zu erlernen.
- im Umgang mit den Materialien Aspekte der Nachhaltigkeit und des basalen Zugangs berücksichtigen.

Der weiterbildende, berufsbegleitende Masterstudiengang Kunsttherapie ist aus der seit über 20 Jahren bestehenden Wissenschaftliche Weiterbildung Kunsttherapie (WWKT) entwickelt worden. Er vermittelt gleichermaßen Theorie- und Praxiskompetenzen.

Der Masterstudiengang Kunsttherapie umfasst insgesamt 120 ECTS in 13 Modulen. Er schließt mit dem akademischen Grad Master of Arts ab. Eine Zertifizierung durch die Berufsverbände DGKT e.V. (Deutsche Gesellschaft für künstlerische Therapieformen e. V.) und DFKGT e.V. (Deutscher Fachverband für Kunst- und Gestaltungstherapie e.V.) wird angestrebt.

## 2. Module 1 bis 6 (Grundlagen, Medien, Methoden)

<b>Modul 1</b>	Propädeutik, Anrechnungs- und Anerkennungsmodul Basisphase: Einführung in die Kunsttherapie
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	1.1 Interventionen für Einzel- und Gruppenprozesse 1.2 Malerische Medien sowie beispielhafte Interventionen 1.3 Plastische Medien und beispielhafte Interventionen
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. Monika Wigger
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	Je Gruppe 24 Teilnehmer*innen (mehrere Gruppen möglich)
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Zulassung
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal pro Jahr
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Qualifikationsziel</b>	Erwerb grundlegender fachspezifischer und theoretischer Kenntnisse zur Kunsttherapie als relevante Disziplin. Beispielhafte Erfahrung im Umgang mit künstlerischen und kunsttherapeutisch relevanten Materialien sowie Reflexion derselben im Kontext von Einzel- und Gruppenkontexten.
<b>Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen</b> Die Studierenden verfügen über vertiefte und erweiterte Kenntnisse zum spezifischen Arbeitsprofil von Kunsttherapeut*innen und sind in der Lage, kunsttherapeutisch relevante Handlungsaufträge zu verstehen.</p> <p><b>Können</b> Sie können den Einsatz künstlerischer Materialien und Medien, wie z.B. Ton und Farbe im kunsttherapeutischen Gesamt-, Gruppen- und Einzelkontext verorten. Hier ist der Aspekt von nachhaltigem Einsatz der Mittel von Relevanz.</p> <p><b>Haltungen</b> Sie können Methoden und theoretische Konzepte der Kunsttherapie hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz reflektieren.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Dieses Modul ist Propädeutik und Orientierung mit einem Überblick zur kunsttherapeutischen Praxis und praktischen Eigenerfahrung in den Medien. Es bereitet damit generell den Einstieg in den Masterstudiengang Kunsttherapie vor.</p> <p>Hier geht es insbesondere darum, einen inhaltlichen Einblick respektive Überblick über die jeweiligen medialen Ansatz- und Interventionsformen der Kunsttherapie zu erlangen und ihre Ansatzpunkte in der kunsttherapeutischen Praxis kennenzulernen. Die Seminare dieses Moduls legen somit einen besonderen Fokus auf die Vermittlung grundsätzlicher Basiskonzepte, die im weiteren Verlauf des Studiums aufgegriffen bzw. vertieft werden und zudem systemimmanent für die kunsttherapeutische Handlungspraxis von Bedeutung sind. Daneben stehen in den Seminaren traditionelle künstlerische Materialien im Mittelpunkt, wie bspw. Ton und Papier. Die Studierenden erhalten hierbei grundlegende Kenntnisse über die Anwendungsbereiche bzw. -potenziale dieser künstlerischen Mittel und Medien und wie diese sowohl in den kunsttherapeutischen Einzel- als auch im dialogischen- und Gruppenkontext eingebunden werden können.</p>

	<p>Inhalte dieses Moduls sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Theoretischer und praktischer Einblick in die Kunsttherapie und professionelles Handeln von Kunsttherapeut*innen</li> <li>▪ Reflexion grundlegender theoretischer und praktischer Modelle aus der Kunsttherapie</li> <li>▪ Beispielhaftes Kennenlernen und Durchführen von Selbsterfahrungsprozessen und deren Potenziale im kunsttherapeutischen Setting</li> <li>▪ Grundlagenübungen mit Beobachtungsschwerpunkten zu kunsttherapeutischen Methoden und Medien im Einzel- sowie Gruppenkontext</li> <li>▪ Anwendung und Kennenlernen kunsttherapeutischer Materialien, wie z.B. Ton, Papier, Karton, Collagenmaterial und Farben</li> <li>▪ Einblicke in Anwendungsmöglichkeiten dieser Medien und damit verbundener methodischer Ansätze in der Praxis</li> <li>▪ Einblicke in grundlegende Mal- und Zeichentechniken sowie die damit verbundenen Medien und Interventionsmöglichkeiten</li> <li>▪ Praktischer Einsatz erlernter Mal- und Zeichentechniken als Selbsterfahrung, sowie deren Anwendungsmöglichkeiten in dialogischen und Gruppenkontexten.</li> <li>▪ Reflexion des Methoden- und Materialeinsatzes in verschiedenen Interventionen</li> <li>▪ Grundlagenwissen zu Eigenschaften, zur Anwendung und zu den Anwendungsbereichen von Pappe, Papier, Holz und Ton im kunsttherapeutischen Setting</li> <li>▪ Praktisches Erproben und Erkunden des plastischen Arbeitens mit diesen Materialien in Einzel- und Gruppenarbeit</li> <li>▪ Reflexion und Erfahrungsaustausch über den Materialeinsatz in verschiedenen Interventionen</li> </ul>	
<b>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</b>	Seminare in Präsenz	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	6 ECTS	
<b>Arbeitsaufwand in h</b>	180 h	Kontaktzeit 48 h
		Selbststudium 132 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Kooperation mit anderen Studiengängen der KH	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Teilnahme; aktive Beteiligung und Bearbeitung von Arbeitsblättern Portfolio (unbenotet)	

<b>Modul 2</b>	Grundlagen
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	2.1 Geschichte und Theorie der Kunsttherapie 2.2 Bezugswissenschaften (Medizin/ Psychologie/ Pädagogik/ Philosophie) 2.3 Rechtliche Grundlagen, relevante Rechtsnormen 2.4 Dokumentation und Ethik
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. Monika Wigger, N.N.
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	24 Teilnehmer*innen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Abgeschlossenes Modul 1
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal pro Jahr
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Qualifikationsziel</b>	Erwerb vertiefter Kenntnisse zu den relevanten Bezugswissenschaften, grundlegenden psychotherapeutischen Schulen, bedeutsamen psychiatrischen Krankheitsbildern und deren Bedeutung für den kunsttherapeutischen Kontext. Erwerb vertiefter Kenntnisse zu Berufs- und Rechtskunde sowie zu kunsttherapeutischen Dokumentationstechniken.
<b>Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen</b> Die Studierenden kennen die historische Entwicklung von Kunsttherapie und ihren Bezugswissenschaften, der grundlegenden psychotherapeutischen Schulen bzw. Ausrichtungen und verstehen ihre jeweilige Auswirkung auf die zeitgenössische Kunsttherapie. Sie kennen zudem die relevanten gesundheitswissenschaftlichen Konzepte im Kontext von Kunsttherapie. Sie kennen die relevanten Rechtsnormen, Gesetze und ethischen Standards in der Kunsttherapie.</p> <p><b>Können</b> Sie können dieselben gesundheitswissenschaftlichen Konzepte auch im Hinblick auf psychiatrische Krankheitsbilder anwenden und haben dabei die Ressourcen der Klient*innen im Blick. Sie können das eigene Handeln gemäß geltenden Gesetzen ausrichten und kunsttherapeutische Prozesse effektiv sowie fachgerecht dokumentieren. Weiterhin können sie künstlerische Medien bzw. ästhetische Objekte in den kunsttherapeutischen Beziehungs- und Kommunikationsprozessen als „drittes Element“ einbeziehen sowie Verfahren der Gesprächsführung adäquat anwenden und so die Klient*in-Therapeut*in -Interaktion gestalten.</p> <p><b>Haltung</b> Sie können ethische Fragestellungen für die eigene kunsttherapeutische Berufspraxis berücksichtigen bzw. reflektieren und sind in der Lage, die grundlegenden Ethikrichtlinien des Deutschen Fachverbandes für Kunst- und Gestalttherapie e.V. (DFKGT) als handlungsleitende Orientierung für die eigene Rolle als Kunsttherapeut*in zu reflektieren sowie heranzuziehen.</p>
<b>Inhalte</b>	Theoretische Zugänge zur Kunsttherapie – eine therapeutische Disziplin, die von verschiedenen Fachrichtungen geprägt wird – finden in diesem Modul in sechs Blockveranstaltungen Platz, um die Kunsttherapie aus diesen unterschiedlichen Blickwinkeln intensiver

	<p>zu betrachten. So werden neben gesundheitswissenschaftlichen Kenntnissen auch die relevanten, historischen Entwicklungsprozesse beleuchtet, die zur Entwicklung der Kunsttherapie beigetragen haben. Beides ist von Bedeutung, um zielführende kunsttherapeutische Interventionen zu entwickeln und durchzuführen. Daneben beinhaltet das Modul relevante rechtliche Grundlagen, vermittelt grundlegende Prinzipien kunsttherapeutischer Beobachtungs- und Dokumentationsprozesse und nimmt die wesentlichen Bezugswissenschaften sowie relevanten psychotherapeutischen Schulen mit in den Blick, die einen großen Einfluss auf heutige Kunsttherapie haben und für kunsttherapeutische Konzepte relevant sind.</p> <p>Inhalte dieses Moduls sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Richtungen und Ansätze der Kunsttherapie</li> <li>• Theoretische und wissenschaftlich fundierte Konzepte zu Gesundheitsmodellen</li> <li>• Hintergründe zu Psychotherapie, Neurologie, Diagnostik und psychiatrischen Krankheitsbildern</li> <li>• Ansatzpunkte für Kunsttherapie und kunsttherapeutische Interventionen</li> <li>• Verortung der Kunsttherapie im historischen Kontext der Bezugswissenschaften</li> <li>• Kunsttherapeutisch-historische Entwicklungsprozesse (von den Anfängen bis zur heutigen Zeit)</li> <li>• Entwicklungsprozesse klinisch-rehabilitativer Behandlungsmethoden im Zusammenhang mit künstlerisch und bildnerischen Mitteln</li> <li>• Betrachtung der Kunsttherapie aus rechtlicher Sicht</li> <li>• Verknüpfung juristischer Falldarstellungen mit praxisbezogenen Themenstellungen</li> <li>• Fallbearbeitungen relevanter Rechtsnormen</li> <li>• Gelingende Dokumentation anhand relevanter Dimensionen (Beziehungsebene, therapeutische Prozesse, Entwicklungsdynamiken etc.), sowie die damit einhergehende Methodik.</li> <li>• Grundlagenwissen zur Beachtung ethischer Standards bei der Dokumentation kunsttherapeutisch relevanter Prozesse</li> <li>• Kunsttherapeutische Dokumentation und relevante Software</li> <li>• Dokumentationsformen und -techniken</li> <li>• Datenschutzrechtliche Bestimmungen</li> </ul>	
<b>Lehr-/Lernform</b> <b>Blended Learning/</b> <b>e-Learning</b>	vier jeweils zweitägige Blockseminare (drei Präsenzseminare, ein Onlineseminar)	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> <b>und Benotung</b>	8 ECTS	
<b>Arbeitsaufwand in h</b>	240 h	Kontaktzeit 64 h Selbststudium 176 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>		
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Protokoll (benotet)	

<b>Modul 3</b>	Medien, Materialien
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	3.1 Arbeiten mit Film, Fotografie und Fototherapie 3.2 Kunsttherapeutisches Arbeiten mit und in der Natur- Natur in der Kunsttherapie, u. a. Herstellung von Pflanzenfarben 3.3 Die Kunst in der Kunsttherapie 3.4 Kunsttherapeutisches und plastisches Arbeiten mit Ton
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. Monika Wigger, N.N.
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	24 Teilnehmer*innen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Abgeschlossenes Modul 2
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal im Studiengang
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Qualifikationsziel</b>	Erwerb vertiefter und theoretischer Medien- und Materialkenntnis im Hinblick auf den potenziellen Einsatz im kunsttherapeutischen Setting. Vertiefung der erworbenen Kenntnisse zu möglichen Anwendungsfeldern in der Kunsttherapie im Einzel- und Gruppenkontext. Einübung der Begleitung künstlerischer Prozesse und deren theoretische Begründung.
<b>Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen</b> Die Studierenden kennen verschiedenartige Materialien, die für kunsttherapeutisches Arbeiten relevant sind, sowie deren vielfältige Anwendungsbereiche.</p> <p><b>Können</b> Sie können den Einsatz dieser künstlerischen Materialien so gestalten, dass sie sich dabei an den Ressourcen und Bedarfen ihrer Klient*innen orientieren. Dabei sind sie in der Lage, den Einsatz nicht nur anwendungs- sondern gerade wissensbasiert zu gestalten. Hierbei können sie künstlerische Prozesse unter Anwendung der Materialien erlebbar machen und diese Prozesse professionell zu begleiten.</p> <p><b>Haltung</b> Sie können die eigene Rolle als Kunsttherapeut*in und die der Klient*innen bei dem Einsatz verschiedenartiger Materialien reflektieren.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Das Wissen über die unterschiedlichen Medien und Materialien sowie deren Anwendungsbereich in der Praxis ist für kunsttherapeutisches Arbeiten essenziell. Insofern ist es von Bedeutung, die heterogenen, medialen Zugänge sowie deren mögliche Einsatzgebiete und potenzielle Wirkweisen im Arbeitsprozess der Kunsttherapie zu kennen und reflektieren zu können. Dabei geht es auch darum, sich der eigenen Rolle als Kunsttherapeut*in innerhalb dieses Prozesses bewusst zu werden und dies in die Reflexion miteinbeziehen zu können. Die Veranstaltungen in diesem Modul weisen daher einen hohen Praxisbezug auf, da die Arbeit mit den verschiedenen Materialien selbsterfahrungsgestützt erprobt und deren Umgang aus kunsttherapeutischer Sicht behandelt werden.</p> <p>Inhalte dieses Moduls sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen zu kunsttherapeutischem Arbeiten mit abtragender Technik (bspw. Holz), zur Verarbeitung und zu subtraktiver Bearbeitung des Materials</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktisches Arbeiten mit dem Material</li> <li>• Förderung der Eigen- und Fremdwahrnehmung beim Materialeinsatz</li> <li>• Grundlagen bzw. Bezüge zur Kunst – medial, historisch und methodisch</li> <li>• Grenzen und Übergänge von Kunst und Kunsttherapie</li> <li>• Freies Arbeiten mit verschiedenartigen Materialien und Reflexion ihres Einsatzes im künstlerischen Prozess</li> <li>• Theoretische und praktische Grundlagen: Ton als Materialträger und seine Anwendbarkeit im kunsttherapeutischen Arbeitsprozess</li> <li>• Förderung der Eigen- und Fremdwahrnehmung beim Materialeinsatz</li> <li>• Kunsttherapeutische Methoden plastischen Arbeitens mit Ton</li> <li>• Grundlagen zur Fotografie und Fototherapie</li> <li>• Grundlagen zu fotopsychologischen und kommunikativ-ästhetischen Aspekten für den Einsatz in Handlungsfeldern der Kunsttherapie</li> <li>• Praktisches Arbeiten mit Fotografie und Fototherapie als eigenständiges kunsttherapeutisches Verfahren und in der multimedialen Anwendung.</li> <li>• Grundlagen zur Herstellung von Pflanzenfarben, Papier und Zeichengeräten aus Natur- und Pflanzenmaterial basierend auf tradierten Techniken unter dem Aspekt von kultureller Teilhabe und Nachhaltigkeit.</li> <li>• Vermittlung des BNE Projekts SEVENGARDENS (Autor: Reichenbach, P.)</li> <li>• Exploration der gestalterischen Möglichkeiten der naturbasierten Medien und deren Einsatzmöglichkeiten in pädagogischen und klinischen Praxisfeldern der Kunsttherapie</li> </ul>	
<b>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</b>	Vier jeweils zweitägige Blockseminare Präsenz	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	8 ECTS	
<b>Arbeitsaufwand in h</b>	240 h	Kontaktzeit 64 h
		Selbststudium 176 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>		
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Lerntagebuch (unbenotet)	



<b>Modul 4</b>	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	4.1 Gruppenarbeit mit Gruppenbildern 4.2 Rezeptive Kunsttherapie 4.3 Ressourcen- und Lösungsorientierte Methoden der KT 4.4 Dialogische Verfahren in der Kunsttherapie 4.5 Gesprächsführung in der Kunsttherapie 4.6 Wissenschaftliches Arbeiten/Art Based Research
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. Monika Wigger, N.N.
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	24 Teilnehmer*innen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Abgeschlossenes Modul 2
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal im Studiengang
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Qualifikationsziel</b>	Vertiefter Erwerb kunsttherapeutischer Methoden und Herangehensweisen zur Gestaltung kunsttherapeutischer Prozesse. Erwerb von Kenntnissen zu den theoretisch-methodischen Konzepten in der Kunsttherapie. Vertiefung der Verknüpfung von Material- und Methodeneinsatz. Grundkompetenz in gezieltem und fachkundigen Einsatz von Gesprächsführungsmethoden.
<b>Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen</b> Die Studierenden kennen unterschiedliche kunsttherapeutisch-methodische Zugänge, um künstlerische Materialien fachgerecht einzusetzen und Klient*innen sowie ihre Ressourcen in den Mittelpunkt kunsttherapeutischer Prozesse zu stellen. Zudem kennen sie die Einsatzgebiete, Möglichkeiten und Grenzen der unterschiedlichen methodischen Herangehensweisen.</p> <p><b>Können</b> Sie können die heterogenen, kunsttherapeutischen Methoden sowohl im Einzel- als auch Gruppenkontext anwenden. Sie können das erworbene Wissen zu kunsttherapeutischen und künstlerischen Materialien mit den theoretischen Methodenkonzepten verknüpfen.</p> <p><b>Haltung</b> Sie sind dazu in der Lage, den Methodeneinsatz so zu reflektieren, dass die Ressourcen der Klient*innen berücksichtigt werden und im Fokus des Handelns stehen. Sie können die Relevanz verschiedener Methoden für die eigene Berufspraxis erkennen und reflektieren.</p>
<b>Inhalte</b>	Kunsttherapeutische Ansätze, Techniken und Methoden bieten zahlreiche Möglichkeiten, Zugänge zu Klient*innen zu erhalten und den therapeutischen Prozess auf eine konstruktive Art und Weise zu gestalten. Dabei spielt nicht nur das Wissen über derartige Ansätze eine Rolle, sondern gerade über deren Anwendbarkeit im Hinblick auf die unterschiedlichen Bedarfe und Ressourcen der Klient*innen. Der Theorie-Praxis-Transfer wird aus diesen Gründen innerhalb dieses Moduls besonders stark akzentuiert. So werden die kunsttherapeutischen Ansätze, Techniken und Methoden durch die eigene Anwendung im Rollenspiel oder anderen Formen der Einzel- und Gruppenarbeit erlebbar und können durch die prozesshafte Begleitung der Dozierenden erprobt werden.

	<p>Inhalte dieses Moduls sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretische und methodische Grundlagen zu kunstvermittelnden und rezeptiv-kunsttherapeutischen Verfahren</li> <li>• Chancen und Grenzen von komplexer Bildwahrnehmung, -analyse und -interpretation hinsichtlich subjektiver Resonanzen</li> <li>• Erproben der Methode im Handlungsfeld der Kunsttherapie</li> <li>• Theoretische und methodische Grundlagen zu Malprozessen und dem lösungsorientierten Malen</li> <li>• Lösungs- und Ressourcenorientierung im Gestaltungsprozess</li> <li>• Schärfung der eigenen professionellen Rolle als Kunsttherapeut*in</li> <li>• Theoretische und methodische Grundlagen zu Gruppentheorien, Gruppenprozessen und Arbeit mit Gruppen</li> <li>• Grundlagen zum Gruppenbildthema „Soziale Skulptur“</li> <li>• Theorie-Praxis-Transfer: praktisches Erproben des Gruppenbildthemas „Soziale Skulptur“</li> <li>• Theoretische und methodische Grundlagen zu dialogischen Techniken in der kunsttherapeutischen Arbeit sowie Erprobung dieser in der Praxis der Kunsttherapie</li> <li>• Grundlagen zu unterschiedlichen Fachkonzepten der Psychiatrie und Psychotherapie</li> <li>• Gesprächsführungsgrundlagen verschiedener Psychotherapieschulen.</li> <li>• Einführung in Forschungsmethoden (art based research)</li> </ul>	
<b>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</b>	Sechs jeweils zweitägige Blockseminare (fünf Präsenzseminare, ein Onlineseminar)	
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	12 ECTS	
<b>Arbeitsaufwand in h</b>	360 h	Kontaktzeit 96 h
		Selbststudium 264 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>		
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Methodenanalyse (unbenotet)	

<b>Modul 5</b>	Klinische Praxisfelder
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	5.1 Kunsttherapie in der Psychiatrie 5.2 Kunsttherapie in der Psychosomatik 5.3 Kunsttherapie in der Traumabehandlung 5.4 Kunsttherapie in der Psychoonkologie 5.5 Kunsttherapie und Palliative Care
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. Monika Wigger, N.N.
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	24 Teilnehmer*innen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Module 2,3 und 4
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal im Studiengang
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Qualifikationsziel</b>	Vertiefter Wissenserwerb zu Kunsttherapie im psychiatrischen und psychosomatischen Setting, damit verbundenen Krankheitsbildern und zur Traumatherapie. Erwerb von Kompetenzen im Hinblick auf kunsttherapeutisch relevante Methoden in diesen Praxisfeldern. Erwerb von vertieften methodischen Kompetenzen im psychoonkologisch-klinischen Setting und in der Begleitung von Klient*innen, die sich in der letzten Lebensphase befinden. Vertieftes Wissen zur Ausgestaltung ressourcen- und lösungsorientierter Interaktionsprozesse in diesen kunsttherapeutischen Handlungsfeldern.
<b>Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen</b> Die Studierenden besitzen Wissen zu psychiatrischen Krankheitsbildern und deren Einflussbereiche auf das kunsttherapeutische Handeln in solch einem klinisch-psychiatrischen Setting. Sie kennen die vielfältigen Handlungsbereiche von Kunsttherapie in psychiatrischen Einrichtungen. Sie kennen Unterschiede zwischen kunsttherapeutischem Arbeiten im stationären und im ambulanten Versorgungskontext. Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zu kunsttherapeutischen Handlungskonzepten im Kontext psychoonkologischer und palliativmedizinischer Settings. Sie kennen mögliche methodische Interaktionsmuster in diesen Bereichen.</p> <p><b>Können</b> Sie können kunsttherapeutische Interventionsformen in der Zusammenarbeit mit traumatisierten Klient*innen und Klient*innen, die sich in psychiatrischer, psychotherapeutischer und / oder psychosomatischer Behandlung befinden, planen und durchführen. Ferner können sie kreative und ressourcenorientierte Prozesse in der Arbeit mit Klient*innen anstoßen, die von psychischen Erkrankungen betroffen sind. Sie können unterschiedliche Methodenansätze in kunsttherapeutische Prozesse in den genannten Settings miteinbeziehen und einfließen lassen. Sie sind in der Lage, ressourcen- und bedarfsorientierte Interventionen in der Arbeit mit vulnerablen Personengruppen zu planen und durchzuführen.</p> <p><b>Haltung</b> Sie sind dazu fähig, sich den eigenen, subjektiven Haltungen zu Gesundheit und Krankheit gewahr zu werden sowie diese hinsichtlich der Tätigkeit als Kunsttherapeut*in zu reflektieren. Sie sind dazu in der Lage, Charakteristika von kunsttherapeutischen Einzel- und Gruppenbehandlungen im psychiatrischen / psychiatrischen /</p>

	<p>psychosomatischen Kontext zu reflektieren. Sie können in einzel-fall- und gruppenbezogenen Interaktionsprozessen im klinischen Kontext die eigene therapeutische Rolle und die der Klient*innen reflektieren sowie voneinander abgrenzen.</p>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p>Die Kunsttherapie ist im Tätigkeitsspektrum psychischer Erkrankungen durch eine gewisse Heterogenität gekennzeichnet. Dadurch ergeben sich für Kunsttherapeut*innen je nach vorliegendem Krankheitsbild differente Handlungsansätze und kunsttherapeutische Interventionsmöglichkeiten, die dabei unterschiedliche Schwerpunkte setzen. In der Psychiatrie ist die Kunsttherapie insofern breit aufgestellt, bedient sich unterschiedlicher Interaktionsmuster und bietet den Klient*innen somit einzel- und gruppenbezogene Ansätze, die sich an deren spezifischen Krankheitsbildern und individuellen Bedürfnissen orientieren. In diesem Modul wird daher das erworbene Grundlagenwissen zu psychiatrischen Krankheitsbildern mithilfe möglicher, kunsttherapeutischer Interventionsansätze aus der Praxisperspektive vertieft, um theorie- und praxisbezogen mögliche kunsttherapeutische Ansätze im psychiatrischen Setting vor dem Hintergrund von Ressourcen- und Klient*innenorientierung kennen und anwenden zu lernen.</p> <p>Weiterhin sind Kunsttherapeut*innen in der Praxis neben den bekannten psychotherapeutischen Settings auch in spezielleren Kontexten, wie z.B. der Psychoonkologie und dem Palliativbereich tätig. Die Kunsttherapie ist in diesen Handlungsfeldern, neben der Psychiatrie, von großer Bedeutung, um die Klient*innen und deren Angehörige kunsttherapeutisch zu begleiten, die mit der Endlichkeit des Lebens konfrontiert sind. Dabei bietet Kunsttherapie diesen vulnerablen Personengruppen die Möglichkeit, sich mithilfe von künstlerischen Materialien individuell auszudrücken, wo Worte womöglich nicht mehr ausreichen oder ein adäquates rezeptives Angebot bereitzustellen, wenn aktive Gestaltungsprozesse nicht mehr möglich sind. In dieser Hinsicht kann Kunsttherapie an dieser Stelle bei Prozessen des Loslassens und Abschied(nehmen)s begleiten. So werden innere Bilder begreifbar, die sonst nicht mehr nach außen getragen werden können.</p> <p>Inhalte dieses Moduls sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen zu Kunsttherapie in der Psychiatrie, zur historischen Entwicklung und Vertiefung, für die Kunsttherapie, grundlegender psychiatrischer Krankheitsbilder</li> <li>• Grundlagen- und Handlungswissen zu relevanten Fachkonzepten (Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP) und „Qualifizierter Entzug“) sowie damit verbundene Fallarbeit und Reflexion</li> <li>• Vertiefende theoretische sowie praktische Grundlagen zur Kunsttherapie in der Arbeit mit psychisch erkrankten Klient*innen und deren Anwendung in der Praxis</li> <li>• Grundlagen zu kunsttherapeutischen Interventionsformen und -linien mit ressourcenorientiertem und aufdeckendem Fokus sowie deren Möglichkeiten, Grenzen und Wirkweisen in der Psychosomatik</li> <li>• Selbsterfahrungsbezogene Auseinandersetzung mit kunsttherapeutischen Interventionsformen in der Psychosomatik und</li> </ul>

	<p>der subjektiv-intrinsischen Haltung zu den Bereichen „Gesundheit“ und „Krankheit“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen zu Traumata, deren Entstehung, Folgen, Erkennung und zur Traumatherapie</li> <li>• Theoretische und praktische Grundlagen zu kunsttherapeutischen Interventionen und Ansätzen in der Arbeit mit traumatisierten Klient*innen</li> <li>• Theoretische und praktische Übungen zu unterschiedlichen kunsttherapeutischen Konzepten in der Psycho- und Kunsttherapie</li> <li>• Theoretische und praktische Grundlagen zur Kunsttherapie in psychoonkologischen Behandlungskontexten sowie grundlegenden Bedingungen der Arbeit in dieser Struktur</li> <li>• Spezifische therapeutische Beziehungsgestaltung im Kontext der Psychoonkologie</li> <li>• Anwendungspraktische Interventionsformen der Kunsttherapie in der therapeutischen Arbeit mit Krebspatient*innen</li> <li>• Auseinandersetzung mit zentralen Fragen der Endlichkeit des Lebens (Tod, Leben und Sterblichkeit)</li> <li>• Inhaltliche und methodische Verortung der Kunsttherapie in palliativen Versorgungskontexten</li> <li>• Kunsttherapie im Palliativbereiche – Interventionsformen, Möglichkeiten, Ziele und Grenzen</li> </ul> <p>Therapeutische Beziehungsgestaltung am Lebensende</p>	
<b>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</b>	Fünf jeweils zweitägige Blockseminare Präsenz	
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	10 ECTS	
<b>Arbeitsaufwand in h</b>	300 h	Kontaktzeit 80 h
		Selbststudium 220 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>		
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Portfolio (benotet)	

<b>Modul 6</b>	Pädagogische, heilpädagogische, soziale Praxisfelder
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	6.1 Gerontologie und Geriatrie 6.2 KT in Schule und anderen Bildungskontexten 6.3 Kunstassistentz – kulturelle Teilhabe und Inklusion
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. Monika Wigger, N.N.
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	24 Teilnehmer*innen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Module 2, 3 und 4
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal im Studiengang
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Qualifikationsziel</b>	Vertieftes Wissen zu kunsttherapeutischer Arbeit und verschiedenen Altersgruppen und an der Biografie orientiertem Handeln. Erwerb von Wissen zur Arbeit von Kunsttherapeut*innen mit Zielgruppen unterschiedlichen Alters. Vertiefter Wissenserwerb zu inklusiven Konzepten im Rahmen kunsttherapeutischer Praxis, Kunstassistentz und -vermittlung und Bedeutung von Kunsttherapie im Zusammenhang von Menschen mit Beeinträchtigungen
<b>Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen</b> Die Studierenden kennen dialogische Verfahren und ihre Anwendungsbereiche im Kontext unterschiedlicher Altersgruppen. Sie verfügen über Wissen zu biografisch orientierter Arbeit und kennen deren Anwendungsgebiete. Sie kennen Modelle der Gesprächsführung und sind in der Lage, diese in Beratungsgespräche mit jüngeren und älteren Zielgruppen einzubinden. Die Studierenden kennen weiterhin die Bedeutung gesellschaftlicher Inklusion und welche Rolle die Gestaltung inklusiver Strukturen im Kontext von Kunsttherapie spielt. Sie wissen, welche Rolle Kunsttherapie im Kontext von Schulen spielt und haben in dieser Hinsicht vertieftes Wissen im Hinblick auf die kunsttherapeutische Arbeit mit Jugendlichen.</p> <p><b>Können</b> Sie können dieselben dialogischen Verfahren ressourcen- und zielgruppenorientiert in den kunsttherapeutischen Prozess miteinfließen lassen. Sie können kunsttherapeutische Verfahren einsetzen, die die biografischen Hintergründe der Klient*innen im Blick und einen Bezug zur individuellen Lebenswelt haben. Sie können außerdem kunstassistentierend im therapeutischen Prozess mit Menschen mit Beeinträchtigungen arbeiten und diese assistierend begleiten. Sie können als Kunsttherapeut*innen an Schulen beispielhafte kunsttherapeutische Projekte anstoßen und dabei mit Kindern und Jugendlichen kreativ und künstlerisch arbeiten, bspw. im Rahmen von Kunstwerkstätten. Sie sind in der Lage, Klient*innen bei der Rezeption von Kunst und Kunstwerken zu begleiten und prozesshaft zu unterstützen.</p> <p><b>Haltung</b> Sie sind in der Lage, die jeweiligen Bedürfnisse und Ressourcen der Klient*innen empathisch zu reflektieren. Sie sind dazu fähig, die unterschiedlichen biografischen Hintergründe der verschiedenen Generationen zu erfassen respektive zu reflektieren. Sie können die Bedeutung von Kunstvermittlung und -assistentz in der Arbeit mit Men-</p>

	schen mit Beeinträchtigungen reflektieren. Sie können die Potenziale und Risiken kunsttherapeutischer Angebote an Schulen im Einzelfall reflektieren und passgenaue Angebote entwickeln.
Inhalte	<p>Kunsttherapeutische Verfahren werden in pädagogischen und sozialen Handlungsfeldern altersübergreifend und über die gesamte Lebensspanne angewandt, wodurch die potenzielle Zielgruppe sich per se sehr ausdifferenziert. Die Kunsttherapie ist dabei beispielsweise im Zusammenhang von gerontopsychiatrischen Settings und demenziellen Veränderungen von Bedeutung, um bestimmte Kompetenzen zu stärken, die sich im Zuge dieser kognitiven Abbauprozesse nach und nach verschlechtern, wie zum Beispiel der Orientierungs- und Konzentrationsfähigkeit. Zugleich wird in gruppenbezogenen Ansätzen aber auch der soziale Austausch untereinander angeregt. Darüber hinaus ist Kunsttherapie in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien unterschiedlicher kultureller Herkunft von Bedeutung, um im Einzel- und Gruppenkontext die Ressourcen und Bedarfe der Klient*innen aufzugreifen und deren Handlungsspielräume zu stärken.</p> <p>Die Kunsttherapie leistet zudem durch ihre vielfältigen kreativen Verfahren einen Beitrag zu Möglichkeiten sozialer Teilhabe – z.B. durch die verschiedenen künstlerischen Medien, die im kunsttherapeutischen Prozess Anwendung finden können. Diese stärken etwa die individuellen Möglichkeiten von Menschen mit Behinderungen, sich selbst auszudrücken und darzustellen. Hierbei sind Kunsttherapeut*innen oftmals kunstassistentierend tätig, begleiten und stärken ihre Klient*innen hier prozesshaft. Ferner können inklusiv gestaltete Einzel- und Gruppenprojekte die soziale Teilhabe und Solidarität durch gemeinschaftliches Gestalten stärken. Im kunsttherapeutischen Prozess des Schaffens und Gestaltens können sich Klient*innen mit und ohne Beeinträchtigungen als handelnde Akteure begreifen. Daneben bieten sich kunsttherapeutische Verfahren aber auch in der Arbeit mit Schüler*innen an, beispielsweise um sie in Krisensituationen zu begleiten oder um ihre Kreativität zu wecken und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, z.B. auch bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen.</p> <p>Was die jeweiligen Zielgruppen letztlich ausmacht, welchen Einfluss dies auf professionelles, kunsttherapeutisches Handeln hat und welche speziellen Verfahren bzw. Ansätze eingesetzt werden können und geeignet sind, wird in diesem Modul über die Lebensspanne in den Blick genommen. Dieses Modul beleuchtet darüber hinaus auch im Besonderen die kunsttherapeutischen Prozesse und damit verbundenen Aufgaben, wenn es um künstlerische Assistenz und die Kunstvermittlung für spezielle Zielgruppen geht.</p> <p>Inhalte dieses Moduls sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretisches und praktisches Grundlagenwissen zu Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten und -verzögerungen im Kindes- und Jugendalter. Vertiefung von Praxisbeispielen mit künstlerischen Medien und Materialien im Kontext von pädagogisch-kunsttherapeutischer Beratung und Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen</li> <li>• Grundlagen kunsttherapeutischen Arbeitens mit dem Fokus auf das System Familie</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretisches und praktisches Grundlagenwissen zu Gesprächsführung im Kontext von Beratungsgesprächen mit Kindern, Jugendlichen und Familien</li> <li>• Vertiefung erworbener Methodenkenntnisse und -kompetenzen sowie Reflexion der eigenen therapeutischen Haltung durch praxisbezogene Rollenspiele</li> <li>• Gerontologisches Grundlagenwissen und Ansätze der Kunsttherapie mit älteren und alten Menschen und ihren Angehörigen</li> <li>• Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder und ihre Relevanz für die Kunsttherapie</li> <li>• Möglichkeiten der Anwendung kunsttherapeutischer Verfahren in gerontologischen und geriatrischen Kontexten</li> <li>• Grundlagenwissen zu Kunstpädagogik, einem kunstpädagogischen Fach- und Selbstverständnis und deren Verortung im Schulbereich</li> <li>• Grundlagenwissen zu ästhetischen Erfahrungs- und Aneignungsprozessen im Kinder- und Jugendalter</li> <li>• Theoretische und praktische Grundlagen zum Konzept der „Kunstwerkstatt“ im Kontext Schule</li> <li>• Möglichkeiten, Chancen und Grenzen kunsttherapeutischer Angebote an Schulen für die Begleitung in Krisensituationen, Persönlichkeits- und Kreativitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Theoretische und praktische Grundlagen zur Kunstassistentz und -vermittlung,</li> <li>• Grundlagen und Bedingungen von Inklusion, u.a. innerhalb des kunsttherapeutischen Tätigkeitsspektrums</li> <li>• Kunsttherapeutische Verfahren, Methoden und Medien im Hinblick auf Inklusion und Kunstassistentz</li> <li>• Best Practices wie Ateliers an Psychiatrischen Einrichtungen, Sammlungen von Kunstpositionen wie Outsider Art</li> </ul>	
<b>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</b>	Drei jeweils zweitägige Blockseminare Präsenz	
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	6 ECTS	
<b>Arbeitsaufwand in h</b>	180 h	Kontaktzeit 48h
		Selbststudium 132 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>		
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Hausarbeit (unbenotet)	



### 3. Modul 7 bis 10 (Praxis Modul I und II)

<b>Modul 7</b>	Kunstpraxis, Methodenreflexion, Selbsterfahrung
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	7.1. Künstlerische Werkstatt I 7.2. Mentor*innengruppe I
<b>Modulverantwortung</b>	N.N.
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	7.1 : 24 Teilnehmer*innen 7.2 : 12 Teilnehmer*innen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Zulassung
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal pro Studiengang
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Qualifikationsziel</b>	7.1 Befähigung zu eigenständigen, medien-und technikorientiertem und künstlerischen Arbeiten im Hinblick auf intermediären künstlerischen Kompetenzerwerb und der Ausrichtung auf vielfältige kunsttherapeutische Praxisfelder. 7.2 Befähigung zur Auseinandersetzung mit Gruppenprozessen und -dynamiken. Reflexive Auseinandersetzung mit Konflikten, Gruppenprozessen und auftretenden Problemlagen sowie Befähigung zur kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit den Methoden, theoretischen Hintergründen und Lehrrichtungen und Ansätzen der Lehrenden.
<b>Kompetenzen</b>	7.1 <b>Wissen</b> Die Studierenden kennen organisatorische Bedingungen und Erfolgsfaktoren zur Umsetzung eigener Gestaltungsprozesse in der kunsttherapeutischen Praxis. <b>Können</b> Sie können medienkompetent, technisch-handwerklich und künstlerisch eigene Konzepte und Gestaltungsideen planen und unter Berücksichtigung prozesshafter Aspekte und individueller Themen ausführen. <b>Haltung</b> Sie können die Prozesshaftigkeit von kunsttherapeutischer Praxis reflektieren und dabei die eigene therapeutische Rolle miteinbeziehen. 7.2 <b>Wissen</b> Die Studierenden kennen grundlegende Theorien der Gruppendynamik und -prozesse. <b>Können</b> Sie können im Verlauf der Mentor:innengruppe auftretende, gruppendynamische und auch konflikthafte Phasen erfahren, lösen, retrospektiv verstehen und hierbei ggf. auf Methoden der Mediation und kollegialen Beratung zurückgreifen. Sie bringen innerhalb der Peergroup die begleitende Reflexion der Lehr- und Lerninhalte voran. <b>Haltung</b>

	<p>Sie können die kontinuierlich ablaufenden Gruppenprozesse wahrnehmen und hinsichtlich der eigenen therapeutischen Rolle reflektieren.</p> <p>Mentor*innengruppe zur Reflexion und Vertiefung der gesamten Intensivphase, der Seminar- und Praxisinhalte, selbsterfahrungsgestützte Vermittlung von Interventionstechniken, Methodenreflexion etc.</p>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p>7.1</p> <p>Die künstlerische Werkstatt ist ein wichtiger Entwicklungs- und Experimentierraum des eigenen schöpferischen Potentials als Grundkompetenz der kunsttherapeutischen Arbeit. Zur Vertiefung und Exploration eigener künstlerisch-kreativer Prozesse wird wöchentlich in Atelier und Werkstatt der Hochschule ein Termin „Künstlerische Werkstatt“ angeboten (außer Dezember, Januar und August). Im Zentrum stehen das Kennenlernen und Vertiefen unterschiedlichster Materialien und Techniken. Hierbei stehen die Entwicklung eigener Ideen, Sichtweisen und Konzepte, sowie die forschende Beschäftigung mit der Umwelt und Bildwelt im Mittelpunkt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit sich gemeinsam über Arbeitsergebnisse auszutauschen und sich gegenseitig zu inspirieren, um nicht in gewohnten gestalterischen Mustern und Vorgehensweisen stecken zu bleiben. Ergänzend dazu können Bezüge zu historischen oder zeitgenössischen Kunstgeschehen mit einbezogen werden. Die eigene prozesshafte künstlerisch-kreative Auseinandersetzung in der Werkstatt dient hierbei als elementare praktische Begleitung zur Findung einer persönlichen kunsttherapeutischen Haltung. Das Spektrum der praktischen Möglichkeiten und Techniken umfasst neuen künstlerischen Techniken wie Zeichnung, Malerei, Collage, Drucktechniken, analoge und digitale Fotografie, Gestalten mit Ton, Holz und anderen plastischen Materialien, Objektbau, Installation und das Herstellen und Anwenden von Pflanzenfarben unter dem besonderen Aspekt der Nachhaltigkeit. Die Werkstattstunden werden von Dozenten begleitet, die außerdem anhand der konkreten Situation im Raum die Organisation von Werkstatt und Atelier vermitteln. Eine kontinuierliche Teilnahme während der Intensivphase ist erwünscht. Im Einzelfall und bei längeren Entfernungen zum Studienort können Teile der künstlerischen Werkstatt am Wohnort absolviert werden.</p> <p>Folgende Bereiche sollen dabei exploriert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Künstlerisches Arbeiten mit der bildnerischen u. plastischen Medien: Malerei, Grafik, Fotografie, Digitale Medien, Drucktechniken und die Vielfalt plastischer Materialien.</li> <li>• Künstlerischer experimenteller Umgang mit verschiedensten physischen Materialien, u. a. hinsichtlich spielerischer, bildhafter, zeichnerischer, malerischer und plastischer Möglichkeiten. Medien: Tonerde, Naturmaterialien u. a..</li> </ul> <p>7.2</p> <p>Mentor*innengruppe zur Reflexion und Vertiefung des gesamten Studiums, der Seminar- und Praxisinhalte, selbsterfahrungsgestützte Vermittlung von Interventionstechniken, Methodenreflexion etc.</p> <p>Die Seminare werden während des Studiums durchgängig begleitet und betreut von Mentor*innen. Zu diesem Zweck werden i. d. R. zwei parallele Untergruppen gebildet, die unter deren Leitung regelmäßig</p>

	<p>zwischen den Modulseminaren stattfinden. Zusätzlich wird zwei bis drei Mal pro Jahr in der Großgruppe mit den Mentor*innen der Entwicklungsprozess der Gesamtgruppe mit kunsttherapeutisch-supervisorischen Methoden betrachtet.</p> <p>Themen und Inhalte der Mentor*innengruppen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenprozesse initiieren und reflektieren,</li> <li>• Kontinuierliche Reflexion der Methoden und theoretischen Hintergründe der Seminarthemen, sowie der Richtungen und Ansätze der Referent*innen,</li> <li>• Selbsterfahrungsgestütztes Erproben und Vertiefen der Beziehungsarbeit durch interaktionelle kunsttherapeutische Verfahrensweisen,</li> <li>• Erweitern der Handlungskompetenz durch bildhaft-künstlerische Arbeit am ästhetischen Objekt und</li> <li>• Klären von allgemeinen ausbildungsbezogenen Fragestellungen (Fachliteratur, Berufsethik, Praxisfelder, Abschlussarbeit, etc.).</li> </ul>	
<b>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</b>	Präsenz	
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	6 ECTS	
<b>Arbeitsaufwand in h</b>	180 h	Kontaktzeit 96 h
		Selbststudium 84 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>		
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Künstlerische Dokumentation (unbenotet)	

<b>Modul 8</b>	Praktikum, Reflexion der professionellen Rolle im Praktikum, Supervision im Praktikum
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	8.1. Reflexion der professionellen Rolle/Einstieg Praktikum 8.2. Praktikum I 8.3. Supervision I
<b>Modulverantwortung</b>	N.N.
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	8.1.: 24 Teilnehmer*innen 8.3.: 24 Teilnehmer*innen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Zulassung
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal pro Studiengang
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Qualifikationsziel</b>	8.1 Vertiefende und erweiternde Auseinandersetzung im Hinblick eigenständigen kunsttherapeutischen Arbeiten im Kontext vielfältiger kunsttherapeutische Praxisfelder. Erproben unterschiedlicher Ansätze und Methoden vor dem Hintergrund heterogener Klient*innen/Patient*innen. 8.2 Vertiefter Erwerb von Handlungskompetenzen. Reflexion und Selbstexploration der eigenen Rolle als Kunsttherapeut*in instudienbegleitenden Praktika. 8.3 Sie entwickeln ein professionelles Rollen- und Selbstverständnis als Kunsttherapeut*in in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Sie sind in der Lage, das eigene kunsttherapeutische Arbeiten zu reflektieren.
<b>Kompetenzen</b>	8.1 <b>Wissen</b> Die Teilnehmenden kennen die große Praxisrelevanz von Theorien im Kontext von Kunsttherapie. Sie lernen unterschiedliche Praxisfelder und die dort geltenden Bestimmungen sowie Arbeitsbedingungen kennen. <b>Können</b> Sie können für sich selbst als Kunsttherapeut*in und für die eigene Psychohygiene angesichts der vielfältigen Herausforderungen und Anforderungen im Prozess der Kunsttherapie Sorge tragen. Sie erlernen Handlungskompetenzen durch die unterschiedlichen Praktika. <b>Haltung</b> Sie können die Prozesshaftigkeit von kunsttherapeutischer Praxis reflektieren und dabei die eigene kunsttherapeutische Rolle miteinbeziehen. 8.2 <b>Wissen</b> Die Studierenden kennen grundlegende Theorien der Gruppendynamik und -prozesse. <b>Können</b> Sie können im Verlauf der Mentor*innengruppe auftretende, gruppendynamische und auch konflikthafte Phasen erfahren, lösen, retrospektiv verstehen und hierbei ggf. auf Methoden der Mediation und kollegialen Beratung zurückgreifen. Sie bringen innerhalb der Peer-group die begleitende Reflexion der Lehr- und Lerninhalte voran.

	<p><b>Haltung</b>                  Sie können die kontinuierlich ablaufenden Gruppenprozesse wahrnehmen und hinsichtlich der eigenen therapeutischen Rolle reflektieren.                  Mentor*innengruppe zur Reflexion und Vertiefung der gesamten Intensivphase, der Seminar- und Praxisinhalte, selbsterfahrungsgestützte Vermittlung von Interventionstechniken, Methodenreflexion etc.                  8.3</p> <p><b>Wissen</b>                  Die Teilnehmenden kennen die große Praxisrelevanz von Theorien im Kontext von Kunsttherapie. Sie lernen unterschiedliche Praxisfelder und die dort geltenden Bestimmungen sowie Arbeitsbedingungen kennen.</p> <p><b>Können</b>                  Sie können für sich selbst als Kunsttherapeut*in und für die eigene Psychohygiene angesichts der vielfältigen Herausforderungen und Anforderungen im Prozess der Kunsttherapie Sorge tragen. Sie erlernen Handlungskompetenzen durch die unterschiedlichen Praktika.</p> <p><b>Haltung</b>                  Sie entwickeln ein professionelles Rollen- und Selbstverständnis als Kunsttherapeut*in in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Sie sind in der Lage, das eigene kunsttherapeutische Arbeiten zu reflektieren.</p>	
<p><b>Inhalt</b></p>	<p>8.1. Unterschiedliche Methoden der Selbstreflexion kennenlernen und einüben, vor allem auch im Hinblick auf das Praktikum.                  8.2. Selbstreflexion im Praxisfeld. Erste praktische Umsetzung des erworbenen kunsttherapeutischen Wissens und Reflexion mit den Praxisanleitenden.                  8.3. Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Handelns im Praxisfeld.</p>	
<p><b>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</b></p>	<p>Präsenz</p>	
<p><b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b></p>	<p>12 ECTS</p>	
<p><b>Arbeitsaufwand in h</b></p>	<p>360 h</p>	<p>Kontaktzeit 16 h                  Selbststudium 344 h</p>
<p><b>Verwendbarkeit des Moduls</b></p>	<p></p>	
<p><b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b></p>	<p>Praktikumsbericht (unbenotet); Bescheinigung über Teilnahme an Supervision im Praktikum</p>	

<b>Modul 9</b>	Vertiefung Praxiserfahrung und Reflexion Praktikum II Supervision II
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	9.1 Praktikum II 9.2 Supervision II
<b>Modulverantwortung</b>	N.N.
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	9.2 : 24 Teilnehmer*innen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Zulassung
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal pro Studiengang
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Qualifikationsziel</b>	9.1 Vertiefende Auseinandersetzung im Hinblick eigenständigen, kunsttherapeutischen Arbeitens im Kontext eines spezifischen, kunsttherapeutischen Praxisfeldes. 92 Vertiefung und Differenzierung von Reflexion und Selbstexploration der eigenen Rolle als Kunsttherapeut*in in studienbegleitenden Praktika.
<b>Kompetenzen</b>	9.1 <b>Wissen</b> Die Teilnehmenden erweitern die Kompetenz zur Verknüpfung von Theorie und Praxis im Kontext der Kunsttherapie. <b>Können</b> Sie differenzieren ihre Handlungskompetenzen durch vertiefende Praktika. <b>Haltung</b> Sie können die Prozesshaftigkeit von kunsttherapeutischer Praxis unter Einbeziehung der eigenen kunsttherapeutische Rolle differenziert wahrnehmen und kritisch reflektieren. 9.2 <b>Wissen</b> Die Teilnehmenden kennen die Relevanz von Supervision im Kontext kunsttherapeutischer Professionalisierung und persönlicher Weiterentwicklung. <b>Können</b> Sie können vertiefende Erfahrungen und zunehmende Verantwortung im Rahmen der kunsttherapeutischen Praxis erhalten und erweitern und zunehmend professionell reflektieren <b>Haltung</b> Sie entwickeln ein professionelles Rollen- und Selbstverständnis als Kunsttherapeut*in in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und verfügen über ein Verständnis von Teamkultur und konstruktiver Bearbeitung und Bewältigung von Problemsituationen.
<b>Inhalt</b>	9.1. Erweitern der Lernerfahrungen und der theoriegeleiteten Kompetenzen im Praxisfeld. Umgang mit Herausforderungen und Konflikten. 9.2. Vertiefte Reflexion der eigenen Rolle als Kunsttherapeutin und der Rolle im interdisziplinären Team.
<b>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</b>	Präsenz

<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	10 ECTS	
<b>Arbeitsaufwand in h</b>	300 h	Kontaktzeit 8 h
		Selbststudium 292 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>		
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Praktikumsbericht (benotet); Bescheinigung über Teilnahme an Supervision im Praktikum	

<b>Modul 10</b>	Kunstpraxis, Methodenreflexion, Selbsterfahrung
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	10.1. Künstlerische Werkstatt II 10.2. Mentor*innengruppe II
<b>Modulverantwortung</b>	N.N.
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Gruppengröße</b>	10.1 : 24 Teilnehmer*innen 10.2 : 12 Teilnehmer*innen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Modul 2 – 4
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal pro Studiengang
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Qualifikationsziel</b>	10.1 Vertiefung und Erweiterung spezifischer künstlerischer Techniken und deren Anwendungsmöglichkeiten im Hinblick der eigenen künstlerischen Auseinandersetzung und den Anwendungsmöglichkeiten in kunsttherapeutischen Praxisfeldern. 10.2 Differenzierung der Befähigung zur Auseinandersetzung mit Gruppenprozessen und -dynamiken und die Erweiterung reflexiver Auseinandersetzung mit Problemstellungen in Gruppenprozessen, sowie die diesbezügliche Anwendung und kritische Reflexion kunsttherapeutischer Methoden.
<b>Kompetenzen</b>	10.1 <b>Wissen</b> Die Studierenden kennen ein umfassendes Spektrum künstlerischer Medien und Materialien, sowie die dafür erforderlichen organisatorischen Bedingungen zur Planung und Realisation. Dies betrifft sowohl die Umsetzung eigener künstlerischer Ideen und Konzepte, als auch die zu begleitenden Gestaltungsprozesse im Rahmen der kunsttherapeutischen Praxis. <b>Können</b> Sie können hinsichtlich eigener künstlerischer Konzepte, sowie bezogen auf die Bedürfnisse und Ausdrucksmöglichkeiten der Klient:innen künstlerische Materialien bereitstellen, vermitteln und anwenden. <b>Haltung</b> Sie verfügen über ein vertiefendes Verständnis von Prozesshaftigkeit in der künstlerischen und kunsttherapeutischen Praxis und können dabei die eigene therapeutische Rolle miteinbeziehen. 10.2 <b>Wissen</b> Erweiterung und Differenzierung von gruppendynamischen Prozessen. <b>Können</b> Vertiefende Bearbeitung und Reflexion von Gruppenprozessen Reflexion von Lehr- und Lerninhalten in Kontext von Theorie und Praxiserfahrungen. <b>Haltung</b> Bewusstsein entwickeln für die eigene Grundhaltung in Gruppendynamischen Settings der Kunsttherapie.
<b>Inhalt</b>	10.1.



	<p>Die künstlerischen Werkstatt in diesem Modul ermöglicht einen vertiefenden Experimentierraum für die Erarbeitung künstlerischer Themen und Konzepten basierend auf den im Modul 11 (Künstlerische Werkstatt I) erworbenen künstlerischen Grundkompetenzen 10.2.</p> <p>Vertiefter Auseinandersetzung mit humanistischer und systemisch-lösungsorientierter Grundhaltung. Erfahren und Weiterentwickeln der eigenen Kompetenz in gruppenspezifischen Übungen basierend auf den in Modul 11 (Mentor*innengruppen I) erworbenen gruppenspezifischen Grundkompetenzen.</p>	
<b>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</b>	Präsenz	
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	6 ECTS	
<b>Arbeitsaufwand in h</b>	180 h	Kontaktzeit 96 h
		Selbststudium 84 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>		
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Künstlerische Dokumentation (benotet)	

## 4. Modul 11-13

<b>Modul 11</b>	<b>Sozialforschung</b>	
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	11.1 Quantitative Sozialforschung 11.2 Qualitative Sozialforschung	
<b>Modulverantwortung</b>	N.N.	
<b>Sprache</b>	Deutsch	
<b>Gruppengröße</b>	24 Teilnehmer*innen	
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Abgeschlossene Module 2 bis 7	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal pro Studiengang	
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester	
<b>Qualifikationsziel</b>	Befähigung zum geplanten Einsatz von Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung zur Bearbeitung von Forschungsfragen in kunsttherapeutischen Kontexten sowie zur Erhebung, Darstellung und Interpretation von Daten mit dem Ziel einer wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Profession.	
<b>Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen</b> Die Studierenden besitzen umfassende Kenntnisse in Methoden qualitativer und quantitativer Sozialforschung.</p> <p><b>Können</b> Sie können eigene Forschungsfragen entwickeln, sie unter Berücksichtigung des internationalen Forschungsstands wissenschaftlich bearbeiten und wissenschaftliche Studien einer kritischen Analyse unterziehen</p> <p><b>Haltung</b> Sie können Forschungsergebnisse präsentieren, verteidigen und eigene sowie fremde Forschungsergebnisse kritisch-konstruktiv reflektieren</p>	
<b>Inhalte</b>	8.1 und 8.2 Verfahren quantitativer und qualitativer Sozialforschung und deren Einsatz in Bezug auf Forschungsgegenstände in der Kunsttherapie.	
<b>Lehr-/Lernform</b>	Seminare	
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	8 ECTS	
<b>Arbeitsaufwand in h</b>	240 h	Kontaktzeit 48h
		Selbststudium 192 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Kompatibilität und Kooperation mit anderen Studiengängen der KH, insbesondere Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter / Klinische Heilpädagogik	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Review (benotet): Kritische Betrachtung und Reflexion einer quantitativ und einer qualitativ angelegten wissenschaftlichen Studie der eigenen Fachdisziplin	

<b>Modul 12</b>	<b>Lehrforschungsprojekt</b>	
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	12.1. Einführung in das individuelle Forschungsprojekt 12.2 Praxis der Lehrforschungsprojekte	
<b>Modulverantwortung</b>	N. N.	
<b>Sprache</b>	Deutsch	
<b>Gruppengröße</b>	24 Teilnehmer*innen	
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Abgeschlossene Module 2 bis 8	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal pro Studiengang	
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester	
<b>Qualifikationsziel</b>	Realisierung praxisrelevanter und anwendungsbezogener Projekte zur Interventions- und Evaluationsforschung auf adäquatem wissenschaftlichen Niveau in Kooperation mit internen und externen Auftraggebern	
<b>Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen</b> Die Studierenden kennen die verschiedenen Schritte der Projektentwicklung im kunsttherapeutischen Bereich und können sie übertragen auf nationale und internationale Gegebenheiten und Anforderungen</p> <p><b>Können</b> Sie können weitgehend selbstgesteuert und autonom anwendungsorientierte Projekte realisieren, evaluieren und kommunizieren</p> <p><b>Haltung</b> Sie besitzen eine gesellschafts- und kultursensitive Haltung bei der Entwicklung von Projekten und können diese auf ihre kunsttherapeutische Relevanz kritisch hinterfragen Sie können eigene Forschungsfragen entwickeln, sie unter Berücksichtigung des internationalen Forschungsstands wissenschaftlich bearbeiten und wissenschaftliche Studien einer kritischen Analyse unterziehen</p>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schritte der Projektarbeit und allgemeines Projektmanagement</li> <li>▪ Entwicklung von Forschungsfragen und möglichen Forschungsdesigns in den jeweiligen Projekten mit Praxisbezug</li> <li>▪ Durchführung der Evaluation und kritischer Reflexion der Ergebnisse</li> </ul> <p>Möglichkeiten und Formate der Präsentation von Forschungsergebnissen</p>	
<b>Lehr-/Lernform</b>	<b>Blended Learning</b>	
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	10 ECTS	
<b>Arbeitsaufwand in h</b>	300h	Kontaktzeit 80h
		Selbststudium 220h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Kompatibilität und Kooperation mit anderen Studiengängen der KH, insbesondere Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter / Klinische Heilpädagogik	

<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Projektbericht (benotet); Teilnahme an den Arbeitstreffen und aktive Beteiligung am jeweiligen Forschungsprojekt.
---	---

<b>Modul 13</b>	<b>Masterthesis</b>	
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)</b>	13.1. Vorbereitung der Masterthesis 13.2. Abschlusskolloquium	
<b>Modulverantwortung</b>	Prof.in Dr. Monika Wigger, N. N.	
<b>Sprache</b>	Deutsch	
<b>Gruppengröße</b>	24 Teilnehmer*innen	
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul</b>	Abgeschlossene Module 2 bis 9 Kompetenzen aus dem Gesamtstudium	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	1 mal pro Studiengang	
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester	
<b>Qualifikationsziel</b>	Befähigung zu eigenständigem wissenschaftlichem Arbeitens sowie zur Verteidigung von eigener Forschung in einem kritischen Diskurs	
<b>Kompetenzen</b>	<p><b>Wissen</b> Die Studierenden besitzen umfassende fachspezifische Kenntnisse und kennen relevante fachliche Entwicklungsthemen und Fragestellungen in kunsttherapeutischen Arbeitsfeldern</p> <p><b>Können</b> Sie weisen nach, dass sie in der Lage sind, Fragestellungen aus dem Kontext einer Kunsttherapie abzuleiten und eigenständig unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten</p> <p><b>Haltung</b> Sie besitzen eine professionell-wissenschaftliche, kritische Haltung, Forschungsergebnisse zu präsentieren, zu verteidigen und zu reflektieren</p>	
<b>Inhalte</b>	<p>Im Austausch mit Lehrenden des Studiengangs konkretisieren die Studierende Inhalt und Aufbau ihrer Masterthesis, die in den Seminaren im Dialog mit den Studierenden und den Lehrenden kritisch reflektiert wird.</p> <p>Für das Kolloquium arbeiten sie eine Präsentationsform der Masterthesis aus.</p>	
<b>Lehr-/Lernform</b>	<b>Blended Learning</b>	
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	18 ECTS	
<b>Arbeitsaufwand in h</b>	540h	Kontaktzeit 24h
		Selbststudium 516h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Kompatibilität und Kooperation mit anderen Studiengängen der KH, insbesondere Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter / Klinische Heilpädagogik	
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Masterthesis und Kolloquium (benotet); incl. künstlerische Prüfung	